

Hier wird Baden neu gebaut

Eine Übersicht über die Projekte in der Innenstadt, die in Bau oder geplant sind oder kürzlich erstellt worden sind.

ROMAN HUBER

DIE STADTENTWICKLUNG hält an. In Baden wird gebaut, und zwar heftig und ohne Unterbruch seit über 10 Jahren. So sind in dieser Zeitspanne gewichtige öffentliche Bauwerke entstanden. Ebenso hat sich das Gebiet von Baden Nord bedeutend entwickelt. Im Sog dieser Investitionstätigkeit und urbanen Entwicklung, insbesondere in der Innenstadt, sind auch zahlreiche private Büro- und Geschäftshäuser und – wenn auch in geringerer Zahl – ein paar Wohnbauten.

EINE WESENTLICHE VORAUSSETZUNG für die einkehrende Prosperität bildete die Renaissance des Industriestandortes Baden Nord. Den Schwung der nachhaltigen Entwicklung holte sich Baden zweifellos mit den umfangreichen Investitionen in die Infrastruktur. An vorderster Stelle steht hier der Ausbau des Bahnhofs Baden (Einweihung im Jahr 2001) mit der neuen Busachse Bahnhof West, womit gleich ein ganzes Quartier angeschoben wurde. Unmittelbar folgte die Einweihung der Sigenthalerbrücke (2002) und wenige Jahre später (2006) die Eröffnung des Umfahrungstunnels Ennetbaden sowie des Parkhauses Theaterplatz.

DIE ZAHL DER ARBEITSPLÄTZE in der Stadt Baden schnellte in diesen Jahren wieder in neue Rekordhöhen. Sie hat unterdessen die Grenze von 20 000 Stellen klar überschritten; auf dem ehemaligen ABB-Areal sind in kurzen Abständen architektonisch prägende Bauten entstanden wie der Konnex (Bezug 1995/96), das Endas-Engineeringgebäude

(1997), das Trafo-Center mit Trafohalle und -kino (2002), das Engineeringgebäude «Power Tower» (2002). Baden Nord ist (neben Dättwil) der zentrale Arbeits- und inzwischen auch Bildungsstandort, nachdem im Jahr 2006 das neue Berufsbildungszentrum – eine Investition von rund 134 Mio. Franken – mit dem sanierten Martinsgebäude und dem architektonisch ebenfalls eindrucksvollen Neubau Schulhaus Bruggerstrasse eingeweiht wurde. Der Wohnanteil ist im Rahmen der Umnutzung des alten Industriearials noch klar im Verzug. Immerhin ist 2008 die Wohnüberbauung «am Martinsberg» mit total 176 Wohnungen bezogen worden.

AUCH DIE VOR- UND DIE INNENSTADT ändern ihr Gesicht. Mit dem «Stadthaus City», Wohn- und Geschäftshaus an der Rütistrasse, sowie mit den sich im Bau befindenden Geschäftshäusern im Gsthüldreieck ennet der Bruggerstrasse erweitert sich die Innenstadt Richtung Martinsbergquartier. Am neuen Theaterplatz ist das «Haus am Theaterplatz» (2007) entstanden. Die Entwicklung in diesem Vorstadtgebiet wird anhalten. Auf der andern Seite des Schlossberges wurde im Jahr 2006 an exponierter Stelle das Wohn-, Büro- und Geschäftshaus «Falken» bezogen. In dessen Umgebung ist eine weitere Entwicklung im Gang. Das Stadtbild dürfte aufgrund laufender und weiterer Projekte noch einige Jahre Baustellen aufweisen. Und wer glaubt, dass die Bauerei dann ein Ende nehmen würde, wird sich getäuscht sehen. Denn bestimmt werden neue Projekte auf dem Tisch liegen.

LÄRMSCHUTZWÄNDE

Entlang der Bahnlinie Wettingen–Turgi hat der Bau der lang ersehnten Lärmschutzwände im grossen Stil begonnen. Bereits abgeschlossen sind die Wände auf der anderen Stadtseite, im Kreuzlibergquartier. Sie bilden einen wichtigen Beitrag zu Verbesserung der Lebensqualität.

TRAFO-HOTEL

Für den Teil 2 des Trafo-Centers sind Hotel, Restaurant und Wohnen geplant. Vorgängig muss der Entwicklungsrichtplan revidiert werden.

MARTINSBERG

Gemäss der laufenden Revision des Entwicklungsrichtplans Baden Nord sollen hier am Martinsberg Wohnbauten entstehen. Der Wettbewerb soll dieses Jahr gestartet werden.

MERKER-AREAL

Hinter dem «Gelben Viereck», das saniert wird, bauen Zulauf und Schmidlin einen ökologisch und konzeptionell interessanten Wohnbau mit 40 Einheiten.

GSTÜHL-DREIECK

Der Bau der neuen Geschäftshäuser «City Corner» und «Gsthühl-Center» stehen vor der Vollendung; das Künstgütli wird äusserlich erhalten.

BELVÉDÈRE

Die Ortsbürgergemeinde hat den Wettbewerb für Wohnbau beim ehemaligen Schiessstand lanciert. Die Jurierung findet dieses Jahr statt. Die Realisierung wird zügig erfolgen.

KRIESI-AREAL

Die Eigentümer – zu denen die Stadt gehört – haben einen Ideenwettbewerb durchgeführt. Die Realisierung soll angegangen werden. Die Stadt will vorgängig die Gsthühl-Unterführung neu gestalten.

VILLA BURGHALDE

Die Innensanierung der Villa Burghalde für 4,7 Mio. Franken hat eben begonnen. Das Haus, das im Besitz der Stadt ist, wird danach weiterhin der Musikschule dienen.

LINDENAREAL

Gemäss dem neuen Sondernutzungsplan Lindenareal wird in den nächsten Jahren die Neubebauung desselben erwartet. Mehrere Grundeigentümer haben sich zu einer gemeinsamen Lösung gefunden.

RÖMÉRSTRASSE

Anstelle der ABB-Pavillons sind neue Wohnbauten geplant. Sie sollen in zwei Etappen (2011/2012) realisiert werden. Ein Wettbewerb ist vorgesehen.

